

„Zurück zu Mitgefühl und Güte“

Barbara Turban und Achim Albrecht aus Stockdorf veranstalten Benefizabend

Stockdorf/Aubing – Der Tierarzt Achim Albrecht und die Musikerin Barbara Turban setzen sich seit etlichen Jahren für notleidende Mitmenschen in Kenia ein. Der Theologe und Psychoanalytiker Eugen Drewermann unterstützt sie dabei erneut mit einem Vortrag aus seinem jüngsten Buch „Das Wasser des Lebens. Von einem Neuanfang in Gottes- und Menschenliebe“. Darin deutet er eines der wertvollsten Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm mit tiefenpsychologischen Methoden für unsere heutige Welt. Unser Mitarbeiter Thomas Schaffert sprach mit den beiden Stockdorfer Organisatoren der Benefizveranstaltung, die am Mittwoch, 28. Mai, 19 Uhr, im Bergson Kunstkraftwerk in Aubing stattfindet.



Besuch in der Region Turkana: Achim Albrecht und Patricia Nyanchama Makori mit mobilitätsbehinderten Waisen in Kenia, denen der Erlös der Benefizveranstaltung mit der Stockdorfer Musikerin Barbara Turban zugutekommt.

PRIVAT

hatte, schlug ich ihr mit meinem kenianischen Kontakt Patricia Nyanchama Makori die Turkana-Region als Empfänger der Hilfen vor.

Für Ihre Benefizveranstaltung haben Sie sich diesmal als Bratschistin mit einem Pianisten zusammengetan, um eine romantische Komposition von Robert Schumann zu realisieren. Was steht für Sie hinter diesem musikalischen Konzept?

Turban: Robert Schumann nannte diese Komposition „Märchenbilder“. Der Titel spricht für sich. Abgesehen davon, dass es sich um romantische Musik aus der Zeit der Brüder Grimm handelt, passen die vier Sätze auffallend gut zu

dem Märchen „Das Wasser des Lebens“. Der Kraillinger Chor „Singflut“ wird die Benefizveranstaltung mit einem afrikanischen Lied „Wir gehen in Gottes Licht“ eröffnen.

Welche gesellschaftlichen und politischen Bezüge sehen Sie in Drewermanns Buch „Wasser des Lebens“ zu Ihrem Hilfsprojekt am Rand der afrikanischen Sahel-Zone?

Albrecht: Nach meinem Verständnis öffnet der Autor dem Leser eine Quelle innerer Erneuerung und Heilung in einer Welt, die von Gefühlskälte, Gewalt und Gier geprägt ist. Wie finden wir zurück zu Mitgefühl und Güte? Die Region Turkana im Norden Kenias leidet sehr

unter den Folgen des Klimawandels mit extremer Dürre und Nahrungsknappheit. Wasser ist dort ein starkes Symbol für ein Überleben, das nur in solidarischer Zusammenarbeit möglich ist.

Künstlerisches und soziales Engagement schließen sich gegenseitig keineswegs aus, sondern können miteinander kombiniert ein enormes Potenzial entwickeln. Haben Sie schon weitere Pläne auf diesem Gebiet?

Turban: Ich werde mich weiterhin zugunsten von „Black & White“ musikalisch engagieren. Wenn ich einen Weg sehe, wie man den Menschen die Augen öffnen kann, dass es Zeit



Barbara Turban

aus Stockdorf spielt „Märchenbilder“ von Robert Schumann beim Benefizkonzert.



Achim Albrecht

unterstützt mit seinem Projekt „Black & White“ Menschen in Kenia.

ist, mit unserem Planeten sorgsam umzugehen, setze ich mich mit aller Kraft dafür ein.

Sie werden den Erlös dieser Benefizveranstaltung ohne Abzug eigener Reisekosten direkt zu den Bedürftigen nach Kenia bringen. Welche Möglichkeit gibt es für Förderer, den hilfreichen Einsatz der Spendenmittel zu verfolgen?

Albrecht: So wie zum Beispiel bei den Berichten über unsere Rollstuhl-Lieferung an körperbehinderte Personen gibt unser „Black & White“-Projekt regelmäßig Rückmeldung über die Verwendung der Spenden. Interessenten können jederzeit Kontakt zu mir aufnehmen unter aalbrecht1962@gmail.com.

THOMAS SCHAFFERT

Eintrittskarten

für die Benefizveranstaltung gibt es im Vorverkauf online unter tickets.bergson.com sowie an der Abendkasse.

Frau Turban, Sie haben bereits 2023 eine musikalische Vortragsveranstaltung mit Herrn Drewermann in Gräfelfing auf die Beine gestellt. Wie kam es zu Ihrer Verbindung mit diesem profilierten Autor?

Barbara Turban: Im Jahr 2018 entdeckte ich auf Youtube zufällig eine Friedensrede von Eugen Drewermann. Zudem fand ich auf seinem Kanal eine Sendereihe, worin er Märchen tiefenpsychologisch deutet. Davon war ich fasziniert. Aus persönlichen Beweggründen schrieb ich ihm eines Tages einen Brief.

Herr Albrecht, der Erlös der Veranstaltung war damals auch schon Ihrem Hilfsprojekt „Black&White“ gewidmet. Wie entstand Ihre Zusammenarbeit mit der Musikerin Barbara Turban?

Achim Albrecht: Ich habe als Tierarzt die Katzen von Familie Turban betreut. Als Barbara die Idee zu einem Benefizkonzert